Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 25

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

neue Holzarbeiten so zu schützen, baß, der Burm nie hineingelangt, wird in der "Bertstatt" vorgeschlagen, die Gegenstände mit einem Aberzuge von Leim zu versehen, weil der Leim tierischen Ursprungs ift und es erfahrungsgemäß feststeht, daß das Insett nur von Begetabilien lebt. Um den Leimüberzug wirksamer zu machen, kann man auf ein Quart der Leimlösung noch zwei Gramm Queckfilberchlorid lofen; wenn es sich darum handelt, Schnitzereien wieder herzustellen, die so fehr von ben Angriffen des Insettes gelitten haben, daß fie aus-einander zu fallen drohen, schlägt man folgendes Ber-fahren als geeignet vor: Die einzelnen Stücke des auseinander gefallenen Gegenftandes werden mit einer ftarten Auflösung von Queckfilberchlorid in Waffer getränkt und nach dem Trocknen werden dieselben noch mit einer ftarken Leim= oder Harzlöfung impragniert. Die einzelnen Stücke werden dann wieder zusammengesett, fo daß der Gegenstand sich dem Auge als wieder hergestellt darbietet. War der ursprüngliche Gegenstand gemalt, so geht die Farbe bei dieser Behandlung verloren, da man noch tein Mittel gefunden hat, welches das Infett vernichtet, aber die Farben nicht angreift.

Abgang-Del reinigt man auf einsachste und zugleich billigste Art und Weise durch 1—2wöchige Lagerung während der warmen Sommerszeit. Je nach dem vorhandenen Quantum verwendet man hierfür offene Blechbüchsen oder auch alte Farbkessel und Delfässer, denen ein Bodenstück herausgenommen ist. Wasser, Ruß und Staub setzen sich rasch zu Boden und das noch drauchbare Del schwimmt blank obenaus. Je nach der Zähstüssisselt läßt sich dasselbe nun wieder für Transmissionen und Maschinen verwenden. Ist das Del mit Fettrückständen gemischt, so muß dasselbe noch durch ein feineres Drahtsieb gelassen werden. Auf alle Fälle verdient das Selbstreinigen des Abgang Deles bei den Verdrauchern größere Beachtung, werden doch damit erhebliche Einsparungen erzielt

erzielt.

Literatur.

Das schweizerische Verlagshaus Drell Fühli in Zürich, das auf eine Tradition von 400 Jahren zurücklicken kann, gibt in zwangsloser Folge "Mitteilungen" heraus, die sich an alle Freunde des Schweizers buches wenden und an Bücherinteressenten gratisabgegeben werden.

Die soeben erschlenene erste Nummer dieser neuen Zeitung literarischer und wissenschaftlicher Richtung hat ü. a. folgenden Inhalt: Die neue Schweiz. Betträge von Max Pulver, Andreas Speiser, Hermann Hiltbrunner. Mitteilungen über das Schaffen von John Knittel, Hermann Kurz, Konrad Falke, Walter Mittelsholzer, Paul Altheer. "Was der Verlag zu berichten hat" (Verlagsnachrichten) bilden den Schluß dieser intersessanten "Mitteilungen" für Büchersreunde.

Führer durch Zürich. In ihr Amt eines zürcherischen Cicerone, das sie hier gemeinsam übernahmen, brachten E. Arnet, Dr. W. Bierbaum und G. Graber nicht nur eine sehr gründliche Orts und Sachkenntnis mit, sondern auch die Kunst der wohlgefälligen Darstellung und die Fähigsteit, aus dem Bielerlei, das eine Stadt wie Zürich in sich dirgt, das untrüglich Bedeutsame auszuwählen. Fein charakterisierend und jedes Lob abwägend, handeln die ersten Kapitel von Zürichs Geschichte, von seiner Lage, dem Seebecken, den Kirchen, den Straßen und Anlagen, den Bolkssesten, von Handel und Gewerbe, Kunst, Musit, Theater und Sport. "Praktischer Führer" nennt sich mit Fug und Recht die zweite Hälfte des Büchleins, wo in 16 kurzen Abschichten sorgfältig ausgezählt wird, was

in baulicher oder kultureller und besonders auch in verkehrstechnischer Hinsicht von Belang ift. Die "Ausflüge von Zürich" bestreiten ein substantielles Kapitel für fich. Zur Ergänzung des knappen Textes wurden in bester Auswahl vorzüglich reproduzierte Bilder eingeftreut: moderne Tiefdrucke, Ansichten von Alt-Zürich nach alten Holzschnitten, Feberzeichnungen neuzeitlicher Gebäude. Für die Orientierung in der Stadt felbft wie in ihrem engern und weitern Umkreis ist vortrefflich gesorgt; schon der originelle Buchumschlag mit seinem teck ftilifierten Planchen dient biesem Zweck, dann der große farbige Stadtplan und eine Spezialkarte des Stadtzentrums, ferner die Aberfichtstärtchen der Strafenbahnlinien, der Eisenbahn: und der Flugverbindungen, des Atliberges und des Zürichberges. Gin fomplettes Strakenverzeich= nis und eine reichhaltige Lifte empfehlenswerter Zurcher Geschäftsadreffen beschließen dieses ungemein praktische und aufschlußreiche Vademecum. Der neue "Führer durch Zürich" ift im Berlag Orell Füßli in Zurich erschienen und zum Preise von nur Fr. 1.50 in allen Buchhandlungen, Papeterien und Riosten zu haben.

Meine kleinen Diebsjungen. Von Alessandrina Ravizza. Mit einem Nachruf auf die Berfasserln von Ada Negri. Mit Erlaubnis der Società umanitaria in Mailand übersett von Josy Priems. Verlag von Orell Füßli in Zürich. 1925. Mit 6 Bildern. 113 Seiten. Preiß in Leinen gebunden

5 Franken.

Aleffandrina Ravizza-Manzoni gehört zu den größten Menschenfreunden unserer Zeit und aller Zeiten. Gie ist bei uns jedoch so wenig bekannt, daß die Berausgabe diefes Bandes, ber von ihrem Wirken fpricht und in dem fie auch selbst zum Worte kommt, ein Verdienft genannt werden muß. Die Wege, die ihr Herz sie wies und auf die ihr außerordentliches Organisationstalent, ihr scharfer Verftand und ihr grenzenloses Mitleid mit allen Schmerz: und Schuldbeladenen fie geradezu hindrängten, führten sie zur sozialen Fürsorgetätigkeit. Ihr Wirkungsfeld war Mailand, wo sie die erste italienische Gewerbeschule für Frauen zu hoher Entwicklung brachte. Sie war es, die eine Bolkstüche für bedürftige Kranke, die Mailander Volkshochschule, die Handfertigkeitsschule für venerische Kinder und Frauen und anderes gründete. Neben ihrem an Taten überreichen Lebenswerk fand diese Frau noch Zett, über ihre Erfahrungen zu schreiben. Freilich tat sie das nicht aus literarischer Eitelkeit. Sie wollte, mußte gang einfach reden von dem oft Furchtbaren, Ergreifenden, doch auch menschlich Schönen, dem sie bei ihrer Arbeit begegnete. So erzählt sie in ihrem Schriftchen "Meine fleinen Diebsjungen" von der liebevollen Fürsorge, die fie ber verwahrloften Gaffenjugend, den Mailander "Niemandskindern" zuwendete. In verschiedenen Broben aus diesem Schriftchen und andern Aufzeichnungen kommt Alessandrina Ravizza im vorlie: genden Buche felbst jum Wort. Bas fie uns hier fagt, und was außerdem über sie gesagt wird, ift ganz dazu angetan, in uns den Glauben ans Gute im Menschen, an die Wohltat echter Fürsorge und an die Größe einer von Liebe erfüllten Seele zu beftärken. Deshalb kann das Buch jedermann, vorab den Frauen, und nicht zulett auch der reiferen Jugend aufs wärmfte empfohlen werden.

Aus der Pragis. — Für die Pragis.

Fragen.

NB. Bertanfs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrit nicht ausgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "nuter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marten (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage